Siegfried Hafner, Gründer der Firma PGM Art World

PGM Art World

Wie alles begann

Die Entstehung und Entwicklung des Geschäfts mit den Kunstdrucken lässt sich wunderbar am Beispiel von Siegfried Hafner erläutern. Der Gründer der Firma PGM Art World erzählt im Folgenden seine persönliche Geschichte.

Nach zwei Jahren bei der Bundeswehr, wo wir jungen Leute auf Disziplin und Gehorsam trainiert wurden und unsere körperlichen Grenzen kennenlernen durften, kam ich 1968 hochmotiviert nach München, um Soziologie zu studieren und Städteplaner zu werden. Doch statt Studium gab es Demonstrationen: „Unter den Talaren, der Muff von 1000 Jahren!“ schallte es den Professoren entgegen und bei Go-in's , Sit-in's und Teach-in's drehten sich leidenschaftliche Diskussionen um die verkrusteten Strukturen der Gesellschaft, die Altnazis in Führungspositionen, die verklemmte scheinheilige Sexualmoral, die Meinungsvormacht der Springer Presse, den Vietnam-Krieg der Amerikaner…

Im gleichen Jahr gründete Wolfgang Roucka in Schwabing den ersten deutschen Poster-Shop; der gesellschaftliche Umschwung, der mit Flower-Power und Hippiebewegung begann, spiegelte sich in romantischen, aber auch respektlosen und provozierenden Bildern wieder: zum Beispiel das junge Paar unbekleidet bei Sonnenuntergang am Strand, Frank Zappa auf dem Klo, die Mollige mit dem Sonnenschirm, die Nonne mit Che Guevara auf der Brust, das Rockidol Jimi Hendrix, die kultigen Easy Rider auf ihren Harley's…

Begeisterung für Weltraum-Plakat

Das Bild, das es mir besonders angetan hatte, war „die aufgehende Erde über dem Mondhorizont“, unser wunderschöner filigraner blauer Planet im unendlichen Schwarz des Weltalls, eine Fotografie der NASA, die ich möglichst vielen Menschen nahebringen wollte, verbunden mit der innigen Hoffnung, dieser Anblick aus neuer Perspektive möge Impulse aussenden für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit unter den Menschen; das war meine friedliche Revolution. Zwei junge Leute in der Schweiz, die sich kurzerhand „Internationale Presseagentur“ nannten, verlegten dieses Weltraum-Plakat; ich bestellte 50 Stück und fuhr damit durch Deutschland: von Garmisch bis Flensburg, von Bonn bis West-Berlin; bald konnte ich 500 Stück nachbestellen, meldete 1969 meine Firma als „Vertrieb für Fotoplakate“ an und bestellte für mein Studentenzimmer ein Telefon und einen Planschrank als Lager. Die zweite Initialzündung für die junge Firma war der Vertrieb der offiziellen Olympiaplakate München 1972, hervorragend gestaltet vom Grafikdesigner Otl Aicher. Niemand hatte die Idee, diese Plakate, die kostenlos zur Werbung in alle Welt verschickt wurden, auch als Poster anzubieten. Ich

Seine Galerie im Asamhof in München versteht Siegfried Hafner als Kompetenz-Zentrum für Bild und Rahmen.

ergriff die Gelegenheit und erwarb sie nach Bedarf günstig vom Organisationskomitee. Die hochwertigen pigmentierten Drucke auf feinem Scheufelen-Papier, die damals einen Ladenpreis von 5,- DM hatten, sind heute begehrte Sammlerobjekte und die Preise steigen traumhaft.

Eröffnung des ersten eigenen Ladengeschäfts

Neben den bereits bestehenden Firmen wie Verkerke, Scandecor oder Athena wuchs mein kleines Unternehmen beständig, es ging aufwärts wie mit einem Segelflieger bei guter Thermik. Im U-Bahnhof Münchener Freiheit eröffnete ich das erste eigene Ladengeschäft, den Party-Poster-Disco-Shop, neue Büro- und Lagerräume für Vertrieb und Verlag wurden angemietet, viele neue Fotografen und Künstler – immer ausgewählt mit „Bauchgefühl" – kamen hinzu und bereicherten sowohl das Vertriebs- als auch das Verlagsprogramm. Wir stellten auf nationalen und internationalen Messen aus, unsere Kataloge wurden unter der Regie von Roland Löbig immer opulenter und wuchsen zur „Bibel" der Branche heran, wir setzten Maßstäbe und konzentrierten uns dabei ganz auf den Fachhandel. Wir, das war das langjährige PGM-Team unter den Leiterinnen Angelika Friedrich für den Einzelhandel, Hannelore Nörl für den Großhandel, Andrea Kuborn für den Verlag und Barbara Kaltenegger für die Verwaltung.

Entstehung der Poster-Galerien

Zeitgleich aber unabhängig voneinander entstanden in München unsere „Poster-Galerie" an der Münchener Freiheit und in Hamburg die „Poster-Galerie" an der Großen Bleichen von Detlev André und Tilmann Bockhacker. Wurden Poster bisher oft zwischen Räucherstäbchen und Glücksbringern verkauft oder als Randsortiment im Buch- und Schreibwarenhandel angeboten, war die erstmalige Verbindung von Poster, Kunstdruck und Einrahmung in einer eigenen Galerie ein innovatives Konzept, das viele Nachahmer im In- und Ausland fand. Zur besten Zeit in den 1980er- und 1990er-Jahren hatten wir sieben Galerien in München und Nürnberg, bis zu 150 Mitarbeiter im Großhandel, Einzelhandel und Verlag sowie viele tausend Kunden weltweit. Die Basis unseres Erfolgs waren unsere Künstler, von denen ich stellvertretend nur einige aufführen kann: zum Beispiel Friedensreich Hundertwasser, Rosina Wachtmeister, Christian Sommer, Renato Casaro, Christa Ohland, Elena Filatov oder Karsten Kirchner. Immer stark vertreten in unserem Sortiment waren auch die Klassiker der Kunstgeschichte, von Michel-

Das Konzept der „Poster-Galerie" entstand zeitgleich in München und Hamburg.

angelo über Monet und Renoir, Klimt und Klee bis Picasso oder Dalí. Der Umsatz von PGM hat sich von 1969 bis 1999, also 30 Jahre lang, konstant aufwärts entwickelt, zur Jahrtausendwende kam es zur Stagnation auf hohem Niveau und zeitgleich mit der Einführung des Euro 2002 ging es langsam aber beharrlich abwärts, trotz Computerisierung und Digitaldruck. Dem Fachhandel erwuchs eine mächtige Konkurrenz auf der Großfläche und im Internet. Ich erinnere mich an eine Delegation von Hertie, die unser erfolgreiches Poster-Galerie-Konzept unter die Lupe nahm und bald darauf riesige Flächen in mehreren Häusern mit Postern und Kunstdrucken bestückten, Karstadt folgte bald, Ikea und die Baumärkte später. Aus Amerika kam all-posters und sahnte im Internet kräftig ab. Mit leiser Genugtuung konnte ich über die Jahre hinweg beobachten, wie andere Verlage, die wegen der lockenden Umsätze spontan auf die Großfläche drängten, von den Giganten ausgesaugt wurden und alsbald vom Markt verschwanden. Leider gaben auch viele Fachhandelsgeschäfte auf und der Markt wurde schwieriger. Meinen Großhandel und Verlag habe ich Anfang 2017, also nach beinahe 50 Jahren, an Jörg Kühn-Thomas in Hannover übergeben, weil ich die PGM-Qualität und -Zuverlässigkeit dort in guten Händen weiß und weil sich mit seiner exzellenten Werkstatt für Leinwandbilder auf Keilrahmen, Kaschierungen auf Alu-Dibond oder hinter Acrylglas gute Synergieeffekte ergeben.

Kompetenz-Zentrum für Bild und Rahmen

In allen bedeutenden Städten haben Poster-Galerien überlebt, so auch meine Galerie im Asamhof in München. Sie ist heute unter der Leitung von Angelika Friedrich das Musterbeispiel eines Kompetenz-Zentrums für Bild und Rahmen. Ein Poster kann man im Internet bestellen, eine gelungene Einrahmung erfolgt aber immer noch besser mit einer ausführlichen und anschaulichen Beratung vor Ort. Die Poster-Ständer zum Durchblättern sind deutlich weniger geworden, die große Motiv-Auswahl gibt es über Bildschirme, Originale und Grafiken ergänzen das Sortiment, kundeneigene Motive und regionale Künstler können über Großformat-Drucker in optimaler Galerie-Qualität sofort ausgedruckt werden. Die Hauptattraktion ist die riesige Musterwinkel-Wand, die keine Wünsche offenlässt. Unsere Kunden hängen sich keine Baumarkt-Bilder an die Wand, sie lieben die Individualität, die Beratung und den Service – das gibt uns Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft.

www.poster-galerie.de
www.pgm.de